

Höringhausen

Menko Löwenstern

geb. 27.1.1859 in Höringhausen¹

gest. 12. Jan. 1942 in Frankfurt/Main

Ehefrau:

Johanna, geb. Bloch (?-1924)

Eheschließung: um 1880

Kinder:

Siegfried (1882-90)

Paula (1883-?)

Gottfried (1892-1892)

Erna (1893-1949 Todeserklärung)

Beruf:

Händler; Tuch- und Handarbeitsladen

Wohnung:

1925+33: Haus Nr. 106

Er war der letzte Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Höringhausen.²

Nach dem Tod seiner Frau hat ihm Nichte Katinka Lamm – Sauer nannte sie Löwenstern - den Haushalt geführt. Nach Darstellung von Herrn Sauer, Verfasser des Ortssippenbuchs, „überredete (sie) ihn, das Dorf zu verlassen, (obwohl man ihm – auch von seiten der Partei – zugesichert hatte, ihn unbehelligt seinen Lebensabend im Dorf verbringen zu lassen). Menko Löwenstern genoss im Dorf besonderes Ansehen; er war viele Jahre im Vorstand des dörflichen Kriegervereins tätig. Er starb am 12.1.1941 in Frankfurt (Main).“

1946

Am 4. September teilt der Bürgermeister dem Landrat mit, dass Menko Löwenstein (!) 1933 in Höringhausen ansässig gewesen und später nach Frankfurt verzogen und verstorben sei.

¹ Quellen zu den Angaben zu Geburt und Tod: Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names; auf dem Datenblatt notiert ist unten: Block 1 Gruppe Qu Grab Nr. 29

² Paul Arnsberg: Die jüdischen Gemeinden in Hessen. Anfang – Untergang – Neubeginn, hrsg. vom Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen, Frankfurt 1971